

## Predigt zu Heilig Abend 2012

„Folge dem Stern“

„Ich mach das!“ Dieser Satz, diese Ankündigung Gottes hat die Engel geschockt. Sie konnten gar nicht fassen, wie ihr Herr auf so eine Idee kommt! Das zeigt ja auch der ironisch gemeinte Ausruf mit dem Stall – und wozu der geführt hat wissen wir ja alle...

Die Engel waren entsetzt über diese Initiative Gottes. Gut, das Krippenstück haben wir geschrieben und den Engeln diese Worte in den Mund gelegt, aber diese Idee Gottes, nicht irgendein menschliches Baby zu nehmen, sondern gleich selber Mensch zu werden, ist ja schon ein starkes Stück. Das ist etwas, das ich einem Gott erst mal nicht einfach so zutrauen würde, dass es selber klein und hilflos wird, um den Menschen zu helfen, die ihn doch eigentlich anbeten sollen. Weihnachten ist eigentlich schon ein gutes Stück verkehrte Welt!

Und ich denke, wir können es eigentlich auch nicht wirklich fassen, was da an Weihnachten passiert ist. Dass dieses Kind in der Krippe der Retter der Welt sein soll, dass es MEIN Retter sein soll, das übersteigt unser Vorstellungsvermögen!

Toll fand ich auch den Aktivismus, den Fleiß, den Enthusiasmus, mit dem sich die Engel dann in die Arbeit gestürzt haben. Als sie die für sie etwas krude Idee Gottes geschluckt hatten, waren sie ja kaum noch zu halten, für die Menschen alles einzurichten. Der Chor für die Hirten hat die Proben aufgenommen, der Platz im Stall wurde gebucht, der Stern schon mal poliert und auf die richtige Position gerückt. Alles wurde für die Ankunft Gottes vorbereitet. Möglichst viele Menschen sollen die Ankunft des Retters mitbekommen.

Die Adventszeit ist vorbei. Ich hoffe für euch, dass alle Vorbereitungen für das Weihnachtsfest erledigt sind, die Adventskalender sind geleert, alle Kerzen angebrannt. Die äußerlichen Vorbereitungen sind getroffen. Wie aber sieht es innerlich aus? Wie hast du die Adventszeit erlebt? Besinnlich, andächtig, im Bewusstsein, wer dieses kleine Kind ist? Was es mit dir zu tun hat? Oder doch eher gehetzt, gestresst, genervt?

Das schöne ist, dass es jetzt nicht zu spät ist, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Ich gebe zu, für das Geschenkekaufen wird es ein wenig knapp. Und auch den Baum noch frisch zu schlagen wird eng vor der Bescherung. Aber die innerliche Vorbereitung ist nicht begrenzt. Damit könnte man auch jetzt noch weitermachen oder sogar anfangen. Und ich möchte die Geschichte aus dem Krippenspiel zum Anlass nehmen und ein paar Vorbereitungsschritte vorschlagen, wie man jetzt auch innerlich so richtig weihnachtlich werden kann.

### 1. WeihnachtsFREUDE

Was ist die erste Stimmung, die erste Emotion, die dir einfällt, wenn du an Weihnachten denkst? Bei mir ist es Besinnlichkeit. Andacht. Gut, und Stress, aber das ist das, was ich manchmal erlebe, aber das, wie ich es gerne hätte, das sind die anderen beiden. Weihnachten hat so was Festliches. Würdiges. Teilweise auch sehr Ernstes. Dabei fand ich den Impuls von Gott im Krippenspiel echt schön: Weihnachten soll den Menschen vor allem Freude bringen.

Und ganz ehrlich: Wenn es darum ginge, dass ich einen Retter für diese Welt bestimmen müsste, ich käme auch zuerst auf die großen, mächtigen Männer. Heutzutage sind Könige ja eher nett aussehende Repräsentanten und vor allem für die Klatschpresse wichtig. Ich würde vielleicht den UN-Generalsekretär. Oder einen Top-Manager, der auch weltweit führende Unternehmen leiten kann. Aber vor solchen Personen hat man Respekt. Vielleicht sogar Angst. Wenn ich mir vorstelle, wenn meine Kinder so jemandem im schwarzen Anzug begegnen, vielleicht sogar noch umgeben von Leibwächtern – da würde bei ihnen keine Freude sichtbar werden. Sie würden sich eher hinter mir verstecken.

Habt ich dagegen schon einmal beobachtet, wie Menschen auf kleine Kinder reagieren? Es gibt kaum jemanden, der da die Mundwinkel unten halten kann. Kinder sind ein Grund zur Freude. Und dieses Kind in der Krippe ist damit ein Symbol dafür, was wir an Weihnachten tun sollten: Uns freuen! Weil Gott uns allen Grund dazu gegeben hat.

Hier merkt man dann auch wieder, wie schwer es sein kann, dieses kleine Baby und Gott zusammenzubringen. Denn dieses Kind in der Krippe ist der Grund, warum ich wissen darf, dass Gott mein Leben in der Hand hält. Jeder von uns weiß, dass die Formel „Glaube an Gott und alles geht gut“ nicht stimmt. Aber in Jesus habe ich einen Ansprechpartner, der mich versteht, der immer für mich da ist. Der mich hört, der sich um mich kümmert – und der gleichzeitig so mächtig ist, dass er mir auch wirklich helfen kann. Wenn es mir mal nicht gut geht bin ich immer wieder sehr dankbar, dass ich eine Familie und Freunde haben, die mir zuhören. Oftmals können die mir dann auch nicht praktisch helfen, aber alleine, dass da jemand ist, der sich für mich und meine Anliegen interessiert, der Anteil nimmt, der mir zuhört ist Gold wert. Und in Jesus ist Gott für uns da. Wegen Weihnachten haben wir in Jesus einen Ansprechpartner, der verlässlich zu uns steht – unser ganzes Leben! Wenn das kein Grund zur Freude ist!

Nach diesen Gründen für die Weihnachtsfreude muss ich noch eine Frage stellen: Wie drückst du Freude aus? Wahrscheinlich mit lachen, lächeln, damit, dass du dich entspannt zurücklehnen kannst, liebe Menschen in den Arm nimmst, froh und ausgelassen bist. Und wie sieht dein Gesicht aus, wenn du an Weihnachten denkst? Hm, nicht so, wie ich das gerade von hier vorne sehe. Kriege ich mal ein Lächeln von euch? Ja, schon viel besser! Genau! So sollten wir uns fühlen, handeln, aussehen, wenn es um Weihnachten geht!

Und: Durch Weihnachten kannst du das Ziel deines Lebens erreichen. Und zwar nur durch Weihnachten. Wenn man die Menschen fragt, was das Ziel ihres Lebens ist, kommen oft solche Dinge wie Gesundheit, glückliche Familie, ein guter, erfüllter Job. Aber all das ist nur zeitlich begrenzt. Versteht mich nicht falsch, all das sind gute, wichtige, tolle Dinge, nach denen ich mich auch sehne. Aber Gesundheit wird irgendwann nachlassen. Der Job wird mal in die Rente übergehen. Die Familie wird dich irgendwann alleine lassen – sei es durch Tod oder deshalb, weil die Kinder ihr eigenes Leben leben. Und dann? Was ist dann mit den Zielen? Verfehlt?

Ich glaube, wir sind dazu geschaffen, in Gemeinschaft mit Gott zu leben. Aber das ist nicht möglich, weil wir uns da selber im Weg stehen. Und an Weihnachten kommt Jesus in diese Welt. Dass er die Welt rettet, heißt nichts anderes, als dass er es ermöglicht, dass wir wieder in Beziehung mit Gott treten können. Dass wir das Ziel unseres Lebens erreichen. Mit Jesus hat Gott uns dieses Angebot gemacht. Das ist Weihnachten. Wenn das kein Grund zur Freude ist!

Ich wünsche dir, dass du dieses Weihnachtsfest voller Freude begehen kannst. Werde dir bewusst, beschließe, dich zu freuen. Zu lächeln und zu lachen. Denn Gott hat dir allen Grund der Welt dazu gegeben!

## 2. Dein Stern?

Zum Abschluss möchte ich mir die Idee der Engel noch einmal ansehen, die mir sehr gut gefallen hat: Der Weihnachtsstern als Wegweiser, als Verkehrsschild hin zum Retter der Welt. Und es hat ja auch hervorragend geklappt, die drei Weisen aus dem Osten haben ihren Weg damit ja auch wirklich gefunden, wie uns in der Weihnachtsgeschichte berichtet wird.

Ich möchte jetzt keine Astrologievorlesung halten, nichts über Stern- und Planetenkonstellationen sagen, sonst weicht die Weihnachtsfreude gleich einer großen Langeweile und einem dezenten Schnarchen. Ich möchte diesen Stern einmal in unser Leben übertragen. Der Stern hat Menschen den Weg zu Jesus gezeigt. Was ist der Stern in deinem Leben?

Ich glaube, von alleine ist es ganz, ganz schwer, zu Gott zu finden – nicht weil man zu doof dafür wäre, sondern weil es einfach unglaublich schwierig ist. Es gibt zu viel ungewisses, zu viel ablenkendes – da wäre es doch richtig klasse, wenn es so ein Ausschilderungssystem hin zu Gott geben würde.

Jetzt läuft hoffentlich niemand von uns mehr blind den Sternen hinter her. Zum Glück hat Gott sich auch noch eine Menge anderer Verkehrsschilder ausgedacht, die uns den Weg zu ihm zeigen können.

Da wäre zum Beispiel Gottes Erfindung Gemeinde. Dieser Zusammenschluss von Menschen, die irgendwie auf der Suche sind nach Gott und seiner Liebe, die gemeinsam unterwegs sein möchten und Gott besser kennen lernen wollen. Und ich kann dich nur ganz herzlich einladen, diesen Wegweiser Gottes zu nutzen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Gemeinde nicht immer ganz so funktioniert, wie Gott sich das gedacht hat. Aber trotzdem halte ich sie für die genialste Wegfindungserfindung, sogar noch vor dem Navi und Google Maps. Wenn du dir selber ein ganz großes Weihnachtsgeschenk machen willst, dann nimm dir vor, Gottes Gemeinde, vielleicht hier bei uns, im neuen Jahr neu zu entdecken – und darin hoffentlich noch ganz viele gute Gründe, diese Weihnachtsfreude, von der ich eben geredet habe zu entdecken!

Ganz eng damit verwandt ist der Wegweiser „Mensch“. Wir sind Wegweiser Gottes zu ihm hin – und wir brauchen andere Menschen um zu ihm zu kommen. Du bist ein Ebenbild Gottes. Toll, oder? Auch wenn ich das bei mir manchmal gar nicht glauben kann, ist das so. Und weil das so ist können andere Menschen an dir sehen, wie Gott ist. Sei dir dessen bewusst - und du darfst auch ein bisschen stolz darauf sein!

Und danke auch daran, dass andere Menschen dir helfen können, Gott besser zu verstehen. Sei es, wenn du Fragen hast, wenn du Halt brauchst oder einfach jemanden, der dir auch vorlebt, was es bedeutet mit Jesus unterwegs zu sein.

Und einen letzten Stern habe ich noch: Die Bibel. Die Bibel ist den meisten nicht mehr so vertraut, wir haben es eben auch in der Weihnachtsgeschichte gehört – es ist nicht mehr immer unsere Sprache, die wir da hören oder lesen. Trotzdem lohnt es sich total, in ihr zu lesen. Hier finden wir ganz viel über Gott und über uns. Und ich habe einen kleinen Tipp für den Neueinstieg für dich: Wenn du Kinder oder Enkel hast: Besorg dir eine gute Kinderbibel und lies daraus vor so oft es geht. Ist toll für die Kleinen – aber mindestens so gut für dich. Ich liebe das. Da sind schöne Bilder dabei und die Texte sind auch meist ganz toll formuliert! Und ich meine das total ernst. Setz dich der Bibel aus, egal in welcher Form – eines der besten Weihnachtsgeschenke, die du dir selber machen kannst!

Ich habe es eben schon gesagt: Die Adventszeit liegt hinter uns. Und auch das Weihnachtsfest 2012 wird in 3 Tagen vorbei sein. Aber Weihnachten ist ja eigentlich nur eine Erinnerung dafür, dass Jesus auch heute noch da ist. Und das wünsche ich uns von ganzem Herzen, dass wir das mitnehmen. Heute Abend bei der Bescherung. In die nächsten Tage der Verwandtenbesuche. Und auch danach, wenn der Alltag wieder losbricht. Nehmt diese Weihnachtsfreude mit hinein, sucht euch eure Sterne, die für euch taugen.

Freue dich Welt, dein König naht, heißt es in einem Weihnachtslied. Eigentlich stimmt das aber nicht. Es muss heißen: Freue dich Welt – dein König ist da! Heute, hier und jetzt. Für dich!

Amen!